

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 88 (1962)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Fremdwörter - immer noch Glückssache  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-501282>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

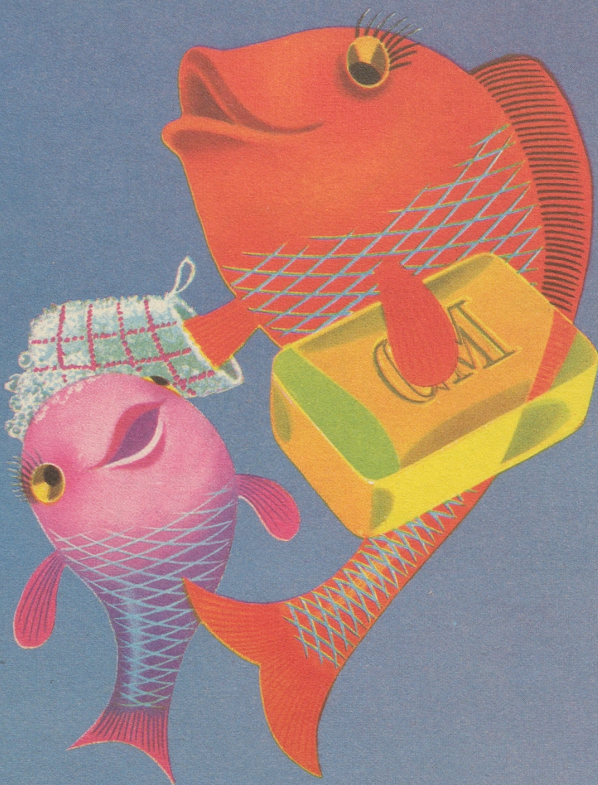
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## IM WINTER

ganz besonders  
wenn Ihre Haut durch den schnellen Wechsel von  
Kälte und Wärme, trockener und feuchter Luft  
strapaziert wird, sorgt die Pflege mit der

## GM GLYZERINSEIFE

dank ihrem hohen Gehalt an reinem Glycerin  
für den Ausgleich und hält damit Ihre Haut ge-  
schmeidig und gesund.



Fr. 1.45 Fr. 2.30

# METTLER

*Glyzerinseife*

*wenn... wenn*  
**Wenn... wenn...**

Wenn man ein Auto hat, dann steht es da und will gefahren sein. Darin ist es unersättlich.

● National-Zeitung

Wenn man die Gattin eines Franzosen im Gedränge über den Haufen rennt, wird er sich entschuldigen, weil seine Frau einem in den Weg gelaufen ist. Wenn man aber seinen Wagen nur mit der Stoßstange leise berührt, dann springt er heraus wie der leibhaftige Teufel und schreit sich eine halbe Stunde lang die Adern zu Wäscheseilen ...

● NewYork Herald Tribune

Wenn Automobilisten nicht gerade am Steuer ihres Wagens sitzen, so meint man, es mit manierlichen Bürgern und besonnenen Zeitgenossen zu tun zu haben.

● Die Tat

### Verkehrsdirigent

Aufrecht in beweglicher – nicht bewegbarer – Steifheit strammsteht auf seinem Podest der Verkehrspolizist.

Hebt die Arme zum Konzert der Motoren und Hörner, setzt Auspuffe ein zu jaulendem Forte, schwächt Grollen und Rollen pausierender Kolben. Respektausstrahlendes Kleiderstück trägt er in Form eines weißen Helmes. Sprechende Blicke funkeln aus Helmrandes Schatten, bannen die Spieler. Buße dem, der zu früh einsetzt: Seine Nummer frisst sich ins Gehirn des Meisters, ins blendend behelmte, wohl eingehüllte.

Robert Däster

### Kindisches

Ein Zahnarzt erzählt uns, daß er sich jedesmal ärgere, wenn Patienten mit den Worten die Praxis betreten: «Himmel namal, mir schtinkts dänn scho na, zum Zahnarzt z gaa. Wänns au nu scho verbii wär! Bohred Si dänn nöd wienen Ver-ruckte!»

Es sind vermutlich die gleichen Leute, die jeweils auf dem Steuerbüro Moneten abladen zu stereotypen Sprüchen wie: «So, ihr Blut-sauger, es isch ja en Affeschand, wieme vom Staat um de suurver-dienet Chlotz bracht wird, das sind ja Halsabschnider, nimmt mi wunder, wie dä Pulver wieder vertum-met wird vo öi ...»

Die gleichen, die ab und zu ein

vegetarisches Restaurant betreten und sich jedesmal mit der Einleitung an die Serviertochter wenden: «Gäled Si, Fräulein, es mag ja gsund sii, eso Gmües und Säftli und Mais-Chölbe, aber am zwei hätt me scho wider Kohldampf, jo wänn er wenigstens Alkohol wür-ded uusschänke, säged Si, wa händ denn ihr eigtlich gäge Fleisch?» Ein bißchen dumm reden ist schön. Aber man müßte vielleicht doch eine Grenze nach unten ziehen. fh

### Konsequenztraining

Wer hat nicht schon ein Auto gesehen, über ein Auto hinweggesehen? Was da heißen will: Wer hat nicht schon beachtet, daß der Fußgänger normalerweise den Kopf höher trägt als die Autofahrer, die sich unters Blechdach ducken müssen. Womit bewiesen wäre, daß der Mensch ins Auto nicht nur ein-, sondern auch hinabsteigt. Nur merken das nicht alle – und kompensieren unbewußt, was sie an menschlicher Größe einbüßen, mit dem Druck aufs Gaspedal. Boris

### Hobelspäne

Gelegentlich möchte man Schick-sals-Schläge mit Fausthieben zu-rückgeben, doch würde man nur in die Luft schlagen.

Der Lenz ist der schöne Botschafter des Frühlings, das hindert nicht, daß er einen Wintermantel tragen kann und Schnupfen hat.

Schwere Entscheidungen kann man wenden nach allen Seiten und dann wie ein Huhn zum Braten in die Glut des Entschlusses legen.

Es bleibt dabei, sagte er: Ich wage alles – möchte aber kein großes Risiko dabei einlegen.

Das kalte Büffet bei Presseempfan-gen und dergleichen hat die Auf-gabe, den Magen warm und das Gehirn schläfrig zu machen.

Georg Summermatter

### Fremdwörter – immer noch Glückssache

Zwei Frauen kommentieren das neueste Ereignis: Rolf aus der Nachbarschaft führt nach einer Kastanienbraunen und einer Super-oxydblonden neuerdings eine Rot-haarige am Arm. «Was», sagt eine der Frauen, «scho wieder en an-deri? Janu, mich wunderts ja nöd, er isch ja scho immer en Casa-blanca gsi ...» UH